

Presseinfo zur Ausstellung

Hai & Topsy Frankl
BilderLiederGeschichten

Ausstellung
21.10. - 22.12.2007 (verlängert)
Aktives Museum Spiegelgasse 11
Do+Fr 16-18 Uhr, Sa 11-13Uhr

Matinee
21.10. 11Uhr
Pariser Hoftheater, Spiegelgasse 9
www.am-spiegelgasse.de

Aktives Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V. DIALOGUE

Sponsoren: [Logos of various sponsors including JVC]

Hai & Topsy Frankl – Bilder, Lieder und Geschichten

So 21.10. - Sa 22.12.2007 (verlängert!)
Aktives Museum Spiegelgasse
für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.
Ausstellungshaus Spiegelgasse 11

Fast 70 Jahre ist es her, dass Hai (Heinrich Frankl) auf Grund seiner jüdischen Herkunft als 19-jähriger drei Tage vor Kriegsausbruch Wiesbaden und Nazi-Deutschland verlassen musste. Quäker verhalfen ihm zu einem Schweden-Visum. In Stockholm fand er seine neue Heimat. Dort kämpfte er um die Einreiseerlaubnis für seine noch in Wiesbaden lebenden Eltern. Vergeblich. Die schwedische Regierung lehnte mehrfach seine Gesuche ab. Der letzte Brief seiner Mutter Elli ist auf den 19. Mai 1942 datiert: „Mein guter Hai - seid Ihr am Ende mit allen Möglichkeiten?“

Erich und Elli Frankl wurden am 10.06.1942 zusammen mit 369 anderen jüdischen Wiesbadenern nach Lublin deportiert. Das Deportationsziel war Sobibor. Im Gedenkbuch ist als fiktives Todesdatum der 08.05.1945 angegeben und als Todesort für Erich Frankl Majdanek/Lublin und für Elli Frankl Sobibor. Das lässt darauf schließen, dass Dr. Frankl in Lublin zu Zwangsarbeit selektiert und dort ermordet wurde und seine Frau nach Sobibor kam.

Hai studierte in Stockholm an der Kunstschule Malerei. Dort lernte er Topsy (Gunnel Wahlström) kennen. Sie stammt aus Stockholm und studierte Grafik. Beide verband nicht nur das Interesse an der Kunst sondern auch die Leidenschaft an der Musik. Als Duo „Hai & Topsy“ wurden sie mit schwedischer und internationaler Folklore weit über die Grenzen von Schweden bekannt. Die Musik und die Freunde aus der bündischen

Jugend waren die Gründe, warum Hai & Topsy nach 1950 wieder nach Deutschland kamen. Lang ist die Liste der Tourneen und Konzerte an zahlreichen Orten in Europa und der ehemaligen Sowjetunion. Eines der geistigen und musikalischen Zentren war und ist hierbei die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck. Hai & Topsy sangen bei den legendären Folkfestivals in den 60er Jahren im Hunsrück und sind auch heute noch dabei, wenn sich junge Liedermacher zum Peter-Rohland-Singwettbewerb auf der Burg Waldeck treffen.

Die Ausstellung „Hai & Topsy – Bilder, Lieder und Geschichten“ ist eingebettet in das Programm „Dialogtage 2007 - Jüdische Künstler zu Gast im Aktiven Museum Spiegelgasse“. Diese Veranstaltungsreihe ist ein Kooperationsprojekt des AMS mit der Fachhochschule Wiesbaden, der Volkshochschule Wiesbaden und wird vom Kulturamt unterstützt.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Sonntag, den 21. Oktober um 11 Uhr im Pariser Hoftheater in der Spiegelgasse 9 statt. Mit einer Matinee werden Hai & Topsy in Begleitung von Miriam Oldenburg den musikalischen Auftakt bilden. Die Ausstellung ist in unmittelbarer Nachbarschaft in der Spiegelgasse 11 bis Sonntag, den 18. November zu sehen.

Sie gliedert sich inhaltlich in drei Bereiche:

Bilder: In Schweden gab es bereits zahlreiche Ausstellungen mit den Werken von Hai. In der Spiegelgasse sollen auch Bilder von Topsy gezeigt werden. Es ist die erste gemeinsame Werkschau und die erste in Deutschland.

Lieder: Aus dem großen Repertoire der Lieder von Hai & Topsy soll der Schwerpunkt auf die Jiddischen Lieder gelegt werden. Es sind größtenteils Lieder, die das Leben der Juden im osteuropäischen Raum thematisieren.

Geschichten: Im Zentrum dieses thematischen Schwerpunkts steht der Briefwechsel von Hai und seinen Eltern in der Zeit von 1939 bis 1942. Die durch Zufall erhalten gebliebenen Originale dokumentieren auf eindringliche Weise die katastrophalen gesellschaftlichen Veränderungen in jener Zeit. Sie spiegeln das dramatische Spannungsverhältnis der beiden Lebenssituationen – die des emigrierten Sohnes, der von Schweden aus versuchte seine Eltern zu retten und die der Eltern, die in Wiesbaden immer mehr unter dem nationalsozialistischen Terror leiden mussten und in ständiger Angst vor der Deportation und einer ungewissen Zukunft lebten. Neben den Briefdokumenten werden weitere historische persönliche Objekte ausgestellt. Darüber hinaus gibt es Video- und Tondokumente.

Weitere Informationen:

www.am-spiegelgasse.de

http://de.wikipedia.org/wiki/Hai_%26_Topsy

Kontakt: Anne Bolland-Brück und Edgar Brück

Scharnhorststraße 34

65197 Wiesbaden

Fon: +49(0)611.400426

Mobil: +49(0)179.5989334

E-Mail: edgar_brueck@t-online.de und edgar_brueck@web.de



Aktives Museum Spiegelgasse

für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Spiegelgasse 7

65183 Wiesbaden

+49(0)611-305221

E-Mail: spiegelgasse@web.de

Web: www.am-spiegelgasse.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Forum Wissenschaft und Kunst, Kulturamt Wiesbaden, Ströer – DSM, VHS -Volkshochschule Wiesbaden, Fachhochschule Wiesbaden, Kulturpalast Wiesbaden, Royal.Komm.Design, mmp – MagnaMagnaProduction, JVC-Professional

Das Künstlerehepaar Hai & Topsy Frankl



Hai & Topsy 1967



Hai & Topsy 2007

Bilder von Hai Frankl



Janus



Hommage an Katzenelson

Bilder von Topsy Frankl



Santurini 1958



“Die 36 Gerechten“ Buchillustration zu „Wenn der Rabbi singt“

Fotos der Eltern Erich und Elli Frankl



Elli und Erich Frankl 1917



Erich Frankl 1938